

Radio Maikäfer auf Sendung

Seit zehn Jahren wird Facettenreiche Hörfunksendung von Gruppe der Lebenshilfe über den Äther geschickt

Bünde / Lübecke (BZ). Sie nennen sich Maikäfer, bearbeiten jede Woche ein »Pizzastück« und haben im Bürgerfunk des Lokalradios beinahe schon Kultstatus. Seit zehn Jahren produziert eine Gruppe aus den Lübbecker Werkstätten der Lebenshilfe – sie ist auch in Bünde und Kirchlengern mit Werkstättenvertretern – einstündige Radiosendungen für den Offenen Kanal auf Radio Westfalica.

Im September feiert Radio Maikäfer runden Geburtstag. Die Erfolgsgeschichte begann mit einer Enttäuschung. Denn scheinbar hatten nicht viele Lust, an dem vom Sozialarbeiter Michael Dräger Anfang 2001 ausgeschriebenem Pilotprojekt teilzunehmen. Oder die Hemmschwelle war einfach zu groß, wie Dräger meinte.

Lediglich vier behinderte Menschen der Lübbecker Werkstätten hatten sich gemeldet. Dennoch nahmen sie von Februar bis Mai 2001 in der Medienwerkstatt Minden-Lübecke zunächst einen Schnuppertkurs in Sachen Hörfunkjournalismus in Angriff.

Zwei der Vorreiter sind neben Dräger auch heute noch dabei: Hans-Joachim Hitzemann und Jens Rose. Aus »das probiere ich mal aus« ist eine wahre Leidenschaft geworden, die auch andere ansteckte.

Gut ein Dutzend Radiomacher gehören seit vielen Jahren dem festen Produktionssteam regelmäßig an. Sie machen Bürgerfunk zu den verschiedensten Themen. Mal stehen Mädchen im Fokus, mal Weihnachten bei uns und in anderen Ländern, dann ein selbstgeschriebenes Hörspiel, wieder ein anderes Mal das Ambulant Betreute Wohnen oder eine Doppelstunde zum Jubiläum 40 Jahre Lebenshilfe. So bekamen die Zuhörer im Laufe der vergangenen zehn Jahre um die 30 spannende Sendungen von Radio Maikäfer zu hören. Das ist nicht zuletzt Anja Schweppe zu verdanken, die als Mitarbeiterin der Medienwerkstatt Lübecke nicht nur das professionelle Equipment bereitstellt und für das notwendige Know-how sorgt. Sie versteht es auch, die Leute zu begeistern, ihr Enthusiasmus für das Radiomachen färbt ab.

»Freude gehört dazu, um eine



Seit zehn Jahren gibt es das Programm von Radio Maikäfer bei Radio Westfalica. Zum Produktionssteam gehören (von links): Jens Rose,

gute Radiosendung zu machen«, ist sie überzeugt. Sie motiviert, schafft Kraft. Und das ist notwendig. Denn das Produzieren einer Radiosendung ist im Laufe der vergangenen zehn Jahre härter geworden. »Heute muss man sich mehr anstrengen, um interessante Themen zu finden und umzusetzen«, weiß Rose aus Erfahrung.

Das liegt daran, dass die Zuhörer anspruchsvoller geworden sind. Aber auch daran, dass der ursprüngliche 18-Uhr-Sendeplatz verloren gegangen ist. Seit 2007 läuft der Bürgerfunk erst ab 21 Uhr, zu einer Zeit, in der viele vor dem Fernseher sitzen. Ohnehin war das Jahr 2007 ein

entscheidendes für die Maikäfer. Sie standen vor der Frage: Weitermachen oder aufhören? Die Krise ausgelöst hatte eine Änderung des Landesmediengesetzes: Die Produzenten im Bürgerfunk der Lokalstationen mussten fortan eine »geeignete Qualifizierung« vorweisen, eine Art Radiopass, um auf Sendung bleiben zu dürfen.

»Die Anforderungen sind sehr hoch. Für Behinderte ist das der absolute Hammer«, zeigt sich Schweppe von den Vorgaben der Landesanstalt für Medien NRW wenig begeistert: »Das Curriculum ist nicht für Menschen mit Behinderungen ausgelegt; gerade im Zeitalter der Inklusion, wie sie auch in der UN-Konvention gefor-

dert wird, sind solche Gesetze eine klare Ausgrenzung und diskriminierend.«

Wie so mancher Radiomacher der Lübbecker Werkstätten erinnert sich auch Petra Spalthöfer ungerne an die mehrstündige Prüfung: »Mich hat es schallose Nächte und Tränen gekostet.« Heute sind sie stolz, nicht aufgeben, die Hürde genommen zu haben. »Radio Maikäfer ist die landesweit einzige Gruppe von Menschen mit Behinderungen, die einen solchen Radiopass gemacht haben«, sagt Schweppe. Das zeugt von der Qualität, die in der Radiogruppe der Lübbecker Werkstätten vorhanden ist.

Ohne diese geht es aber ohnehin nicht, wenn man aus einem Thema eine für die Zuhörer eine interessante 54-Minuten-Sendung machen will. »Radio ist Kino im

Kopf«, kennt Rose die Erfolgsformel. Inhalt zu generieren, der durch anschauliches Sprechen, Melodien und Geräusche bestimmte Bilder im Kopf des Zuhörers ablaufen lässt. Das sei die Kunst guten Hörfunks.

Und daran arbeiten die Maikäfer jeden Donnerstag zweieinhalb Stunden lang. Sie suchen ein passende Themen und erstellen ein Sendekonzept. Dann geht es ans »Pizzabacken«. So nennen sie den Arbeitsprozess, bei dem aus einzelnen Inhaltsformen eine ganze Radiosendung zusammensetzt wird. Jede Woche mindestens ein Pizzastück – Umfragen und Interviews, Reportagen und Studiogespräche, Musik und Geräusche. Das alles geschieht in Gruppenarbeit. Und »mit viel Herzblut«, wie Rose sagt: »Wir machen Programm: von Bürgern für Bürger.«